

# Familie stellt Strafanzeige gegen Stadt

## Kommune wird vorgeworfen, sensible Informationen veröffentlicht zu haben

VON ROBIN ALBERS

Der Streit zwischen einer fünffachen alleinerziehenden Mutter und der Stadt geht in eine weitere Runde. Jacqueline W. hat nun Strafanzeige gestellt. Die Familie der Kölnerin Jacqueline W. musste nach einer Zwangsräumung am Dienstag, 17. Januar, ihre Wohnung in Gremberghoven verlassen. Derzeit ist sie notdürftig in einem Hotel in der Altstadt untergekommen.

Dafür steht die Stadt bereits in der Kritik. Rund ein Jahr lang habe sich die Stadt nicht ausreichend um eine angemessene Wohnung für die Familie gekümmert. Die Wohnungsangebote, die W. gemacht wurden, seien zu

weit entfernt von den Kita- und Schulplätzen der Kinder und dazu „menschenunwürdig“, wie das Verwaltungsgericht im Vorfeld der Zwangsräumung ent-



Foto: privat

Die zwangsgeräumte Familie

schieden hatte. In einer Pressemitteilung äußerte sich die Stadt zu dem Fall. Darin seien sensible Informationen über die Familie öffentlich gemacht worden, so W., und hat deswegen Strafanzeige gestellt.

In der Strafanzeige, die dem „Kölner Stadt-Anzeiger“ vorliegt, heißt es, dass der Hinweis der Stadt auf Polizeieinsätze der Familie „in erheblicher Weise geschadet“ habe. Ein Mietangebot, das die Aachener Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft nach Medienberichten Familie W. vorlegte, sei nach der Veröffentlichung der Mitteilung zurückgenommen worden. Es sei zudem eine „Verletzung von Privatgeheimnissen“ sowie „üble

Nachrede“, denn die Einsätze seien nicht selbst verschuldet gewesen, sondern durch Probleme mit den Nachbarn entstanden. Die Mutter habe mehrfach selbst die Polizei verständigt, unter anderem wegen rassistischer Beleidigungen durch die Nachbarn.

Laut der Sozialistischen Selbsthilfe Mülheim (SSM), die die Familie unterstützt, sorge die Stadt „mit ihrem Verhalten aktiv dafür, dass die Familie keine Chance auf dem Wohnungsmarkt hat und öffentlich diskreditiert wird“.

Die Staatsanwaltschaft müsse nun prüfen, ob strafbares Verhalten vorliegt, heißt es in einer Mitteilung.

# Wirbel um Zwangsäumung und Stadt Köln

# Mietdrama! Mutter und fünf Kinder raus



Zwangswiser Abschied: Die Familie beim Verlassen der Wohnung am Dienstagmorgen

Köln - Abschied aus dem Zuhause -- unter Tränen. Die Kölnerin Jacqueline Winands (34) und ihre fünf Kinder sind nach zweieinhalb Jahren aus ihrer Wohnung in Porz-Gremberghoven zwangsäumung worden. Die Familie ist in einer Notunterkunft untergekommen.

VON ADNAN AKYÜZ UND KERSTIN VAN KAN

Ein Gerichtsvollzieher hat am Dienstagmorgen die Zwangsäumung durchgeführt. Aktivisten des Vereins „Sozialistische Selbsthilfe Mülheim“ (SSM) und der Initiative „Recht auf Stadt Köln“ haben während der Räumung dagegen friedlich, aber lautstark protestiert. Die Polizei war vor Ort, musste aber nicht eingreifen.

Dass die Familie die Wohnung (104 Quadratmeter, 1702 Euro Miete) räumen muss, liegt laut Frau Winands an Mietschulden, die aufgrund von unvollständigen Zahlungen durch das Jobcenter entstanden seien.

Die Kündigung hatte die alleinerziehende Mutter bereits vergangenes Jahr erhalten. Die Stadt Köln hatte die Wohnung – wie so oft in solchen Fällen – beschlagnahmt, um eine Zwangsäumung zu verhindern. Dieses Mittel kann die Stadt aber nicht noch einmal einsetzen. So wur-

de die Wohnung durch die Wohnungsgesellschaft „Vonovia“ zwangsäumung.

Jacqueline Winands hatte sich hilfesuchend an den Verein „Sozialistische Selbsthilfe Mülheim“ (SSM) gewandt. Der Verein hilft ehrenamtlich Menschen, denen die Obdachlosigkeit droht. Zusammen mit Mietaktivist Kalle Gerigk von der Initiative „Recht auf Stadt Köln“ ist der Verein etwa auch von den Kundgebungen an den „Russenhäusern“ in Köln bekannt.

Im Fall der Familie Winands haben die Juristen des SSM die angebotene Hilfe der Stadt, eine Unterbringung in einem Hotel für Obdachlose in Ehrenfeld, vor das Verwaltungsgericht Köln getragen.

„Die angebotene Unterbringung ist für uns unzumutbar. Ich kann mit meinen fünf Kindern doch in keine Obdachlosenunterkunft. Zumal einer meiner Söhne am Asperger-Syndrom leidet. Wir würden am anderen Ende der Stadt nicht

zurechtkommen“, hatte Jacqueline Winands im Gespräch mit EXPRESS einen Tag vor der Zwangsäumung erklärt.

Immerhin: Das Verwaltungsgericht hat ihr Recht gegeben. In einem Beschluss vom 13. Januar stellte das Gericht fest, dass die angebotene Unterbringung für die Familie nicht geeignet ist (Az.: 22 L 43/23). Sittgemäß heißt es vom Gericht, die Stadt habe der Familie eine angemessene und menschenwürdige Unterkunft zur Verfügung zu stellen. Diese Voraussetzungen seien bei der angebotenen Obdachlosenunterkunft in Ehrenfeld nicht erfüllt.

Der Beschluss ist auch über den konkreten Fall hinaus von enormer Bedeutung. So führt das Verwaltungsgericht weiter aus, es sei dort bekannt, dass die Stadt Köln ihre Praxis bei der Unterbringung Obdachloser auf zwei Maßnahmen beschränke, nämlich die Beschlagnehmung von Wohnungen und die Anmietung von Hotels als Obdachlosenunterkünfte. Das Verwaltungsgericht stellte dazu klar, dass diese Maßnahmen unzureichend sind.

Nach der gestrigen Räumung zogen Jacqueline Winands und

Anzeige

WIEVERFASTELOVEND 2023

## Närrischer Oscar

Jetzt Tickets sichern!

Feiern Sie mit uns im Festzelt die große Fastelovend-Sause von EXPRESS und „Kölnischer Stadt-Anzeiger“ – Danach: After-Show-Party

Es erwartet Sie ein tolles Programm: Freuen Sie sich auf zahlreiche musikalische Top-Bands des Kölner Karnevals wie die Hühner, Klüngelköpp, Domstürmer, Planschmalöör, Kempes Feinest u.v.m.

Leckeres Gaffel Kölsch und Foodtrucks sorgen fürs leibliche Wohl.

Festzelt Amsterdamer Straße 192, 50735 Köln  
Donnerstag, 16. Februar 2023 • Einlass: 10:00 Uhr • Beginn: 10:50 Uhr  
Tickets: 32,50 € zzgl. Servicegebühr

köln ticket Hotline 0221 2301

ihre Unterstützer zum Historischen Rathaus. Dort stellte sich Sozialdezernent Harald Rau der Kritik. Er sagte, dass er sich den Beschluss des Verwaltungsgerichts ansehen werde und hat

der Familie eine neue Wohnung im Rechtsrheinischen, die aber „nur halb so groß“ wie die bisherige sei, in Aussicht gestellt.

Rau stellte auch noch mal klar, dass die Stadt erreicht hatte, den ersten Räumungstermin in 2022 nach Verhandlungen mit dem Vermieter „Vonovia“ zu verschieben. Rau berichtete zudem, dass Vermieter von Belegrechtswohnungen nicht bereit gewesen seien, ihre Wohnungen der Familie anzuvertrauen.

Die Familie kam gestern schließlich in einem Hotel in der Altstadt unter. „Das haben uns die Aktivisten vom SSM vorgeschlagen. Das Hotel bietet einen Schutzraum für Frauen und Kinder. Hier können wir erst mal bis Freitag bleiben“, meinte Jacqueline Winands..



Die Kölner Familie ist nach der Zwangsäumung in einem Hotel in der Altstadt untergekommen. Fotos: Uwe Weiser, privat



Hinter dem Historischen Rathaus: Sozialdezernent Harald Rau äußerte sich zum Fall der Familie.

WAS LOS IST IN KÖLN  
DLN  
„Dick“ ab 20 Uhr im Theater  
(Aachener Straße 24-26),  
4 Uhr +++ KONZERT: „Jeck  
el“ ab 19 Uhr im Piranha  
Kaiserstraße 28A), Tickets  
ab 18,25 Euro

Stadt will eine sechsköpfige Familie in Obdachlosen-  
unterkunft sterken, obwohl das Gericht es verboten hat



Jacqueline Winands (34) mit ihrem Partner  
Salih (42) und den Kindern Ayanah (2), Ben (4),  
Lia (6), Leano (8) und Luca (10)

Geständ  
Eugen  
Ma  
Ges  
Bonn - E  
erst vier  
seinen ehe  
Geschäfts  
Nachdem  
Tatort in Sw  
sig geflohen

t auf  
in Ein Ru-  
ler in Ker-  
ch war, stach  
gen auf sei-  
r (26) ein.  
bensgefähr-  
Laut Zeu-  
danach aus  
g geflohen  
sich laut Po-  
aufhalten.  
rze Haare,  
hwarze, lan-  
nweise an  
0

e  
in  
der  
14.  
Ja-  
nuffel-  
ogen-  
Paula  
fast  
mm  
a am  
Köln/Bonn.  
espolizei wa-  
kete auf dem  
den USA nach  
nnen, sollten  
a für Maschinen  
s, Lebensmittel  
her erhalten.

bekannt  
n Bäume Wie-  
an Unbekann-  
are Bäume im  
dort zerstört. Sie  
unter anderem  
im Wurzeln ab,  
den liegt alleine  
bis zu 25.000 Eu-

er wieder  
die Instandset-  
n Oper und  
pielhaus und der  
v von kleinem  
nd Kinderoper sol-  
t neuester Kosten-  
se bis zu 674 Mil-  
Euro kosten. Das  
B Henriette Reker  
arteils) gestern  
nt. Eröffnungster-  
ll weiterhin der 22.  
2024 sein.

Ford-Wechsel aus  
ouis möglich Laut  
us Thal, Ford-Ber-  
ratschef im bedroh-  
landort Saarlouis,  
ie mit dem Kölner  
eine Betriebsver-  
erung über einen Ar-  
nehmer-Wechsel an  
Rhein geschlossen.  
ommer seien we-  
neues neuen E-Au-  
neue Kapazitäten im  
k frei.

15 die erste eigene  
Firma, mit 19 CEO  
ob: „Mein  
kus liegt  
t meinen  
elen, nicht  
uf Alkohol  
der  
sien...“

# ZWANGSGERÄUMT,

## WEIL DAS JOBCENTER DIE MIETE NICHT ZAHLTE

Von  
GEORGIOS  
XANTHO-  
POULOS  
und  
CHRISTIAN  
KNIEPS

Köln - Es sind erschüt-  
ternde Szenen, die sich  
morgens um 8 Uhr in  
Porz-Grembarghoven  
abspielen. Unter Trä-  
nen, mit Töchterchen  
Ayanah (2) im Arm und  
vier weiteren Kleinkin-  
dern verlässt Jacque-  
line Winands (34) ihre  
Wohnung.  
Sie geht nicht freiwillig  
- es ist eine gnadenlose  
Zwangsräumung! „Die Stadt setzt  
uns auf die Straße und  
schickt mich mit meinen  
fünf Kindern, darunter  
mein Luca, der geistig  
schwer behindert ist,  
in eine Obdachlosen-

unterkunft auf der an-  
deren Seite der Stadt  
nach Ehrenfeld. Das ist  
menschenverachtend“,  
sagt die Mutter.  
Doch wie konnte es  
überhaupt so weit kom-  
men? Die Familie be-  
zieht Hilfsleistungen.  
„Doch aus mir bis heute  
unbekannten Gründen  
entrichtete das Jobcen-  
ter keine Mieten mehr  
an Vonovia, den Ver-  
mieter. Es waren um die  
20.000 Euro.“  
Daraufhin sei das  
Mietverhältnis gekün-



Unter Polizeigeleit verlassen Jacqueline,  
Salih und die Kinder ihr Zuhause



Weinend liegen  
sich Mutter und Tochter  
in den Armen

Dabei hatte das Köl-  
ner Verwaltungsge-  
richt noch am Freitag  
per Eilantrag entschie-  
den: Das Obdachlo-  
senheim sei KEINE  
„angemessene und  
menschenswürdige  
Unterkunft“ für die Fami-  
lie. Und: Die Verwal-  
tung, die ein ganzes  
Jahr dafür Zeit hatte,  
habe sich zu wenig  
bemüht, eine ordent-  
liche Alternativ-Wohnung  
zu finden.

Auf BILD-Anfrage  
teilt die Stadt mit: „In  
Wohnortnähe steht ak-  
tuell aufgrund der Fa-  
millengröße leider kein  
geeignetes Objekt zur  
Verfügung.“  
Bis Freitag kommt  
die Familie in einem  
Hotel unter. Jacqueli-  
ne: „Wir sind am Ende  
unserer Kräfte.“

## Polizisten lösen Aktivisten Sonnenblumenöl von der Kleber sorge

Köln - Sie haben  
allen Pendlern er-  
neut eine geklebt!  
Es war kurz nach  
8 Uhr, Autofahrer  
wollten zur Arbeit  
nach Köln. Doch  
die Klima-Chaoten  
der „Letzten  
Generation“ block-  
ierten Teile der  
Aachener Straße.  
Sechs Demon-  
stranten setzten sich  
stadteinwärts auf  
die Fahrbahn, kleb-  
ten sich teils fest.  
Die Folge: Verzöge-  
rungen, Staus, Poli-  
zeieinsatz! Beamte  
lösten die Kleber  
gegen 10.15 Uhr  
mit Sonnenblumen-  
öl von der Fahr-  
bahn und nahmen  
alle in Gewahrsam.  
Es wird wegen ge-  
fährlichen Eingriffs  
in den Straßen-  
verkehr ermit-  
telt. Vorletzten  
Freitag block-  
ierten bereits  
die Pipin- und  
Cäcilienstraße  
mitten in der



Mit der Aktion  
wollten sie gegen  
die Räumung von  
Lützerath demonstrieren



Unterstützer protestierten lautstark gegen die  
Zwangsräumung der Familie aus der Porzer Wohnung